

Dr.ⁱⁿ Sabine Oberhauser, MAS
Bundesministerin

Herrn
Präsident des Bundesrates
Josef Saller
Parlament
1017 Wien

GZ: BMG-11001/0098-I/A/5/2016

Wien, am 10. Mai 2016

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische
Anfrage Nr. 3134/J-BR der BundesrätInnen Ewa Dziedzic, Freundinnen und Freunde
nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Fragen 1 und 2:

- *Aus welchen Quellen bzw. Studien gewinnt die Bundesministerin ihre Informationen zur psychischen Gesundheit und Lebenssituation von LSBTI Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Österreich, und wie beurteilt die Bundesministerin die Informationslage?*
- *Ist der Bundesministerin die vom deutschen Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderte Studie "Coming-out - und dann . . . ?! Ein DJI-Forschungsprojekt zur Lebenssituation von lesbischen, schwulen, bisexuellen und trans* Jugendlichen und jungen Erwachsenen" bekannt?*

Die in der Anfrage angesprochene Studie ist meinem Ressort bekannt, sie knüpft an eine Pilotstudie des Deutschen Jugendinstituts „Lebenssituationen und Diskriminierungserfahrungen von lesbischen und schwulen Jugendlichen in Deutschland“ an.

Es geht bei dieser Studie um die Untersuchung von Coming-out-Verläufen und Diskriminierungserfahrungen sowie deren Bewältigungsstrategien von lesbischen, schwulen, bisexuellen und trans* Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland. Meinem Ressort sind keine Quellen bekannt, die sich mit der psychischen Gesundheit und der Lebenssituation von LSBTI Jugendlichen in Österreich beschäftigen.

Fragen 3 bis 6:

- *Plant die Bundesministerin Grundlagenforschung zur psychischen Gesundheit von LSBTI Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Österreich in Auftrag zu geben?*
 - a) *Wenn ja, wann und mit welchem Schwerpunkt?*
- *Auch der Bericht der Liga Kinder und Jugendgesundheit aus dem Jahr 2015 fordert eine Stärkung der beziehungs- und gesundheitsorientierten Bildungsarbeit. Plant die Bundesministerin präventive Maßnahmen für LSBTI Jugendliche und junge Erwachsene, um das erhöhte Suizidrisiko zu bekämpfen?*
 - a) *Wenn ja, in welcher Form?*
 - b) *Wenn nein, warum nicht?*
- *Welche Unterstützungsangebote, die gezielt für LSBTI Jugendliche und junge Erwachsene konzipiert wurden, gibt es nach Kenntnis der Bundesministerin bundesweit?*
 - a) *Welche werden aus Bundesmitteln (mit-)finanziert?*
- *Plant die Bundesministerin, diese Unterstützung auszuweiten?*
 - a) *Wenn ja, wann und in welcher Form?*
 - b) *Wenn nein, warum nicht?*

In der Kinder- und Jugendgesundheitsstrategie enthält Themenfeld 3 das Ziel 5 „Lebenskompetenzen von Kindern und Jugendlichen stärken“.

Lebenskompetenzförderung zielt mit allen ihren Facetten auf eine positive Einstellung zur eigenen Persönlichkeit und zur Gesundheit ab und leistet so einen wesentlichen Beitrag für die psychische Gesundheit aller Kinder und Jugendlichen, unabhängig von ihrer biologischen Zuordenbarkeit zu einem Geschlecht oder ihrer sexuellen Orientierung.

Differenzierte Zugangsweisen je nach Bedarf der Zielgruppe sind integraler Bestandteil von Maßnahmen zur Lebenskompetenzförderung.

Maßnahmen dazu finden sich hier:

http://bmg.gv.at/cms/home/attachments/7/0/4/CH1351/CMS1383576029980/kinder_jugendgesundheitsstrategie_2013.pdf

http://bmg.gv.at/cms/home/attachments/0/7/7/CH1351/CMS1433931290209/kinder_jugendgesundheitsstrategie2014.pdf

Unterstützungsangebote gezielt für LSBTI Jugendliche sind derzeit nicht bekannt. Der derzeit in der Finalisierungsphase befindliche Aktionsplan Frauengesundheit, der unter Federführung des Bundesministeriums für Bildung und Frauen und meinem Ressort mit zahlreichen Fachorganisationen erarbeitet wurde, thematisiert die sexuelle Gesundheit von Mädchen und jungen Frauen. Niederschwellige Beratungsstellen sollen flächendeckend mittelfristig umgesetzt und u.a. in Online-Portalen zur Verfügung gestellt werden.

Die Umsetzung des Grundsatzerlasses „Sexualpädagogik“ des Bundesministeriums für Bildung und Frauen soll unterstützt und evaluiert, Qualitätskriterien für Institutionen im Bereich sexueller Bildung sollen entwickelt werden. In diese Arbeiten kann auch das Thema LSBTI Jugendliche und junge Erwachsene einfließen.

Dr.ⁱⁿ Sabine Oberhauser

